



Vorrede.

Christlich und nach Stands gebühr
 Beehrter Leser.

Es ist nichts natürlicher/ als die erhalt- und Schützung seiner selbst; dieses Recht hat die Natur einem jeden erschaffenen Dinge gleich anfangs eingepflanzt und mitgegeben; Die Gewächse hat diese sorgfältige Mutter gegen den/ ihnen schädlichen Anlauff mit bequemen Wehr und Waffen versehen / dahero siehet man die holdselig und liebliche Rosen mit scharffen Dörnern umgeben; Die unvernünftige Thiere haben von derselben ihre Hörner/ Clauen/ Zähne und Füße empfangen/ ja die Bienen verwahren ihren Honig mit der Schärffe ihrer Stacheln; Der Mensch/ den der Allerhöchste nach seinem Ebenbild erschaffen/ und ihm den Geist des Lebens ins Gesicht geblasen/ das ist eine vernünftige Seele eingegossen/ wird allein ohn bewaffnet gebohren / damit anzudeuten / daß derselbe um sich zu erhalten / kein ander Bewehr als dies Göttliche Licht der Vernunft in Abkehrung des jenigen/ so ihm zu wieder und entgegen ist / gebrauchen solle.

Dieses Licht hat den Menschen angeführt gegen den Grimm der wilden unbändigen Thiere / Stricke / Pfeil und Bogen/ Schwärter und Spiesse zu erfinden / eben dasselbe Licht hat ihn gelehrt gegen seines gleichen unartigen Menschen Mauern und Schlösser zu bauen/ dieses Licht hat ihm an die Hand gegeben/